

Ergebnisse des Kick-off zum 2. Nationalen Aktionsplan am 6. März 2019



Inhaltsverzeichnis

Ergebnisse des Kick-off zum 2. Nationalen Aktionsplan am 6. März 2019	1
Einführung.....	3
Ideenkarten.....	4
Nr.1.....	4
Nr.6.....	4
Nr.43.....	4
Nr.45.....	4
Nr.44.....	4
Nr.2.....	4
Nr.28.....	4
Nr.85.....	4
Workshop Open Data (BMI).....	7
a) Open Data: Dokumentation des Workshops.....	7
b) Open Data: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen).....	10
Workshop Beteiligung (BMU)	11
a) Beteiligung: Dokumentation des Workshops.....	11
b) Beteiligung: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen)	12
Themeninsel Open Space.....	13
Themeninsel Nachhaltigkeit/SDGs	14
a) Nachhaltigkeit: Inhalte der Stellwand	14
b) Nachhaltigkeit: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen):.....	15
Themeninsel Bessere Rechtsetzung.....	16
a) Bessere Rechtsetzung: Inhalte der Stellwand	16
b) Bessere Rechtsetzung: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen).....	18
Themeninsel Open Government Kommunal.....	19
a) Open Government Kommunal: Inhalte der Stellwand.....	19
b) Open Government Kommunal: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen):	20
Themeninsel Transparenz & Co.	22
a) Transparenz: Inhalte der Stellwand	22
b) Transparenz: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen).....	24

Einführung

Nachfolgend sind die Ergebnisse aus den Diskussionen auf der Auftaktveranstaltung („Kick-Off“) zur Erstellung des zweiten Nationalen Aktionsplans im Rahmen der Teilnahme an der Open Government Partnership (OGP) festgehalten. Dieser Kick-Off fand am 6. März 2019 im Besucherzentrum des Bundespresseamtes in Berlin statt. Am Nachmittag konnten sich die Teilnehmenden in zwei Workshops – zu Open Data und Beteiligung – sowie fünf Themeninseln – zu Transparenz, Besserer Rechtsetzung, Open Government in Kommunen, Nachhaltigkeit und einem Open Space – interaktiv austauschen und gemeinsam Ideen entwickeln. Diese wurden durch die Teilnehmenden dokumentiert.

Es handelt sich bei der Darstellung der Ergebnisse primär um eine 1:1-Übertragung der auf den Stellwänden verschriftlichten Aspekte. Ergänzt wurde die Zusammenfassung stellenweise durch je eine Mitschrift in den beiden Workshops sowie das von den Teilnehmenden selbst eingerichtete „Pad“ ([zum Pad](#)). Dies waren die zum 9. März bekannten Quellen zur Dokumentation der Veranstaltung.

Eine weitere Auswertung und inhaltliche Kondensierung eingegangener Ideen erfolgt gegebenenfalls zu Beginn des Online-Dialogs, der Ende März startet.

Ideenkarten

Folgende Ideen wurden auf den im Foyer ausliegenden Karten in die Ideen-Box geworfen:

Nr.1

Titel der Idee: Transparenzregister

Das Problem: zu wenig Transparenz

Lösungsansatz: Transparenzregister

Nr.6

Titel der Idee: Regionale OGP-Labs

Das Problem: Raus aus der „Berliner Blase“, OGP vor Ort in den Bundesländern.

Lösungsansatz: Lokale / regionale OGP-Labs

Nr.43

Titel der Idee: Selbstwirksamkeit

Das Problem: Open Data macht keinen Spaß für Verwaltungsmitarbeiter

Lösungsansatz: Datenbereitstellung müssen effektiv sichtbar gemacht werden. Beispiel Geodaten: Diese sollten direkt auf einer Karte sichtbar werden, sobald Verwaltung diese überspielt.

Nr.45

Titel der Idee: Offene Mobilitätsdaten

Das Problem: multimodale Verkehrsabfrage

Lösungsansatz: aktive Umsetzung von VO 2017/1926 (vorzeitiglich @BMVI)

Nr.44

Titel der Idee: Open Contracting

Das Problem:

Lösungsansatz:

Nr.2

Titel der Idee: 2. Open Data Gesetz

Das Problem: das „erste“ Gesetz reicht nicht aus um alle trotz Verpflichtung zur Veröffentlichung zu bringen

Lösungsansatz: PSI Richtlinie & OD Gesetz zusammendenken

Nr.28

Titel der Idee:

Das Problem: Es besteht Konsens, was „gute Bürgerbeteiligung“ ist aber Konflikt zur Frage Verhältnis Beteiligung <-> Repräsentation? Und „offene Beteiligungsverfahren“ <-> Hierarchisch arbeitende Verwaltung

Lösungsansatz: Diese beiden Konflikte ins Zentrum der Debatte um OpenGov / gute Praxis stellen, um Vorschläge zu erarbeiten

Nr.85

Titel der Idee:

Das Problem: Kommunale Expertise vieler Städte in Sachen OpenGov und Bürgerbeteiligung sichtbar integrieren!

Lösungsansatz: Kommunale Labs sollten kein Konkurrenz-Projekt oder Zusatz-Aktivität sein. Das bereits vorhandene würdigen und einbauen

Nr.50

Titel der Idee: #opendataforall

Das Problem: Open Data spricht vor allem technisch versierte junge Menschen an; Apps/Designideen werden ohne potentielle Nutzergruppen entwickelt (z.B. ältere Menschen)

Lösungsansatz: Kooperationsräume schaffen (auf lokaler Ebene), die Co-Creation von digitalen Diensten mit vielfältigen Nutzerinnengruppen zulassen.

Nr.40

Titel der Idee: Bürgergesetze

Das Problem: Gesetzesinitiativen ausgehend von den Bürgern sind auf Bundesebene bisher nicht möglich

Lösungsansatz: Möglichkeit schaffen, per Bürgerentscheid / Volksbegehren, die Regierung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs zu zwingen

Nr.89

Titel der Idee: #Friends

Das Problem: Merkwürdige Atmosphäre zwischen Verwaltungsmitarbeitern und Vertretenden der Zivilgesellschaft

Lösungsansatz: Auf der Veranstaltung sollte das „Du“ die gängige Anrede sein – das schafft Augenhöhe.

Nr.4

Titel der Idee: Schaffung von Kostenstellen

Das Problem: Derzeit können sich Mitarbeiter der (Berliner) Verwaltung nicht für Datenbereitstellung abrechnen, weshalb Unwillen besteht.

Lösungsansatz: Schaffung von Kostenstellen im (Berliner) Produktkatalog zur Erstellung und Bereitstellung von offenen Daten.

Nr.5

Titel der Idee: DocIDs für Gesetze

Das Problem: Gesetzesprozesse sind sehr unübersichtlich, wenig nachvollziehbar, auch für die Verwaltung selbst

Lösungsansatz: Schaffung einer DocID durch das Justizministerium, welche von Idee, über Konzept, Stellungnahmen durch Verbände, Beratungen in Ausschüssen, Beschluss im Plenum, etc., beibehalten wird.

Nr.3

Titel der Idee: Sensibilisierung junger Menschen für Partizipation

Das Problem: Politikverdrossenheit!? Wie erreiche ich junge Menschen & motiviere sie, sich bei Entscheidungsprozessen zu beteiligen?



Lösungsansatz: Politische Partizipation im Unterricht / Lehrplan verankern: Möglichkeiten exemplarisch vorstellen -> Tools, Plattformen, best practices, z.B. Aufteilung nach Themenbereichen (Umwelt, Digitalisierung, etc.)

Nr.77

Titel der Idee: Messenger

Das Problem: digitale Nicht-Souveränität – Whatsapp hat Kommunikationsprofile von Deutschen – Abhängigkeit von einem Dienstleister

Lösungsansatz: eigene Plattform – z.B. Frankreich Matrix Opensource-Messenger – delta.chat Opensource Messenger aus Deutschland

Nr.48

Titel der Idee: OpenGov Labs – Vor Ort

Das Problem: Zivilgesellschaft läuft getrennt von Verwaltung. Verwaltung vermisst Innovation.

Lösungsansatz: Lokale OpenGov Labs zusammen aus Zivilgesellschaft und Verwaltung schaffen offene, innovative Lösungen

Workshop Open Data (BMI)

Der durch das BMI vorbereitete Workshop widmete sich allen Fragen rund um Beteiligung, Partizipation und Teilhabe. Ansprechpartnerin für diesen Workshop ist u.a. Dr. Anika Hanßmann, BMI.

a) Open Data: Dokumentation des Workshops

Workshop 1 - Wo stehen wir bei Open Data?

Einführung

- Open-Data-Gesetz (Verpflichtung für die Behörden Daten zu veröffentlichen)
- Bisher hatte Open Data nicht die höchste Prio in der Verwaltung
- Laut §12a EGovG: Maschinenlesbare Daten und Metadaten als Standardformat
- Die Daten sind mit Metadaten zu versehen im nationalen Metadatenportal GovData einzustellen
- Von dem Gesetz sind in etwa 186 Behörden betroffen
- Ziel und Herausforderung u.a.: ein zentraler Übergabepunkt, Schnittstelle (maschinelle Unterstützung wird benötigt)
- Bundesregierung soll eine Zentrale Stelle laut §12a Abs.9 EGovG einrichten (4 Personalstellen sollen zur Verfügung gestellt werden)
- Bundesregierung berichtet alle 2 Jahre über Fortschritte bei der Bereitstellung der offenen Daten

Fazit

- Wir sind noch nicht da, wo wir sein könnten, aber wir haben den Prozess schon gestartet

Diskussion

- Auf der Landesebene: heterogene Umgebung, wenn es um Standards, Datenformate geht. Es sollten mehr Standards von oberer Ebene vorgegeben werden, um Nachhaltigkeit zu schaffen und „gutes“ Open Data zu machen
- Sicht aus der Kommune: man findet die Daten gar nicht, die man sucht.
- GovData existiert nicht als richtige OD-Plattform, Mangel an Finanzmitteln, zu wenig Förderung.
- Für Softwareentwicklung und Apps sind die Daten nicht aktuell oder nicht verfügbar.
- Problem: Daten sind auf Auftrag nicht verfügbar. OD ist zu langsam. Leute partizipieren zu wenig, weil die Datenqualität und -quantität nicht verfügbar ist.
- Wie kann man die Daten besser innerhalb einer Organisation nutzen? OK Labs übernehmen bereits viel Arbeit der Aufbereitung. Ein höherer Standard der Daten ist notwendig.
- Die offenen Daten sind oft nicht konsumierbar (Aufwand die Daten richtig zu erfassen, zu standardisieren und zu kategorisieren). Es kostet Zeit und Ressourcen.
- Auf der kommunalen Ebene gibt es rund 11000 Kommunen und 100 Open-Data-Portale, die stärker unterstützt werden sollten.
- In der Qualität, in der die Daten vorliegen (ohne bspw. Visualisierungen) können die meisten mit den Daten nichts anfangen.
- „Aktuell ist Open Data ein Abfallprodukt.“

- NRW: Open-Data-Gesetz ist derzeit in der Entwicklungsphase. Nutzen von Daten für die Verwaltung ist wichtiger Punkt, bis hin zu Datenmanagement.
- Open Data in Kommunen funktioniert gut, weil es keine „Einbahnstraße“ ist. Nur Daten zu veröffentlichen ohne Förderung garantiert keinen Erfolg. Kooperationen müssen nachhaltig betreut werden.
- In Berlin wurde über Jahre viel veröffentlicht, die Qualität ist aber noch nicht hoch genug.
- Wirtschaftlichkeit: sollten hochwertige Daten kostenlos zu Verfügung gestellt werden? Eine Analyse der personenbezogenen Daten (vor allem im Hinblick auf KI) muss auch in Hinblick auf DSGVO immer ein Teil sein.

Workshop 2 - Wünsche und Anregungen an Datenbereitsteller- und Datennutzer

- Datennutzung sollte finanziell gefördert werden.
- Open Data sollte in bestehende Programme und Projekte der öffentlichen Verwaltung integriert werden, da Querschnittsthema.
- Nachhaltigkeit für Unternehmen und Industrie,
- Wenn Daten verändert werden oder anders erhoben werden, sollte dies transparent gemacht werden (Dokumentation der Veränderungen).
- Technische Datensuche (im Sinne von maschinenlesbar) ist nicht möglich, da die Metadaten in einer schlechten Qualität vorliegen (wenige Beschreibung von Datensätzen).
- Auf der kommunalen Ebene wird versucht eine homogene Datenstruktur zu erreichen.
- Manchmal gibt es auf den Portalen 10000 Datenkategorien, von denen nur die wenigsten genutzt werden. Die Datensätze sollten thematisch verbunden werden, um die Suche zu erleichtern (gleiches Vokabular verwendet werden).
- Datensätze sollen europäischen Kriterien entsprechen.
- Rückkanal für Nachfragen der Datennutzer an die -bereitsteller muss ermöglicht werden.
- Beispiel aus Hamburg: Verlinkung von Datensätzen zu Datenbanken aus Transparenzportal.
- Die Datenbereitsteller wissen nicht, an welchen Daten es Interesse gibt und was daraus gemacht werden kann (Anwendungsbeispiele bekannt machen). Daten mit dem Hinweis versehen „bei Nutzung bitte zurückmelden“.
- Qualität verbessern: viele in der Verwaltung wissen nicht, was mit den Daten gemacht werden kann, wie viel das Format ausmacht. Dadurch ist Open Data „selbstzweckbetrieben“.
- Anregung schaffen, sich mit den Entwicklern und mit denen, die etwas Wertvolles mit Daten schaffen können zu unterhalten.
- Kooperation und Dialog mit Wissenschaft, Verwaltung mit jungen Schülern, um Antworten auf offene Fragen zu erhalten.
- Auch die Verwaltung kann von eigenen Daten profitieren (Daten könnten innerhalb der Organisation offen gestellt werden) (Beispiele aus Hamburg).

- Bessere Aufbereitung der Daten notwendig (es gibt keine belastbare Menge der Daten innerhalb der Behörden; Diagramme, Statistiken erleichtern die Nutzbarkeit der Daten)
- Pünktlichkeit vs. Qualität: Man kann nicht gleichzeitig Daten aktualisieren und Qualität sichern.

Workshop 3 - Wie können wir das Thema OD weiter fördern?

Brainstorming Ideen

- Geodaten: klare Struktur der Daten europaweit; klarere Vorgaben und auf technischer Ebene Hilfestellung (bspw. Visualisierungen auf Open-Data-Portalen)
- Eindeutige Struktur der Daten bei der Veröffentlichung sicherstellen.
- Vergleichbarkeit durch Qualität schaffen; Standards und Metadaten verbessern.
- Kein top-down Ansatz, sondern Diskussion zu Datenformat/Standard Kooperativ angehen. Datennutzer einbeziehen, ansonsten Henne-Ei-Problem.
- Anleitung zum Datenstandard.
- Zivilgesellschaft (Bundesverwaltung) sollte Dialog mit denjenigen schaffen, die mit den Daten etwas Wertvolles machen können; bspw. „Runder Tisch“
- Freiraum und Verständnis schaffen.
- Entwickler miteinbeziehen, Verwaltungspraktika für Entwickler anbieten
- Nachhaltigkeit herstellen und Datennutzer weiter begleiten (nicht nach Hackathons die Kommunikation versanden lassen).
- Challenges verstetigen; wie in den anderen Ländern (Beispiel Hack 4 Sweden)
- Daten konsumierbar bereitstellen.

Dokumentation Moderationskarte

- Richtlinien & Standards [6 Klebepunkte]
- Orientierung an modernen Web-Services [6 Klebepunkte]
- Klare Strukturen wie bei Geodaten [2 Klebepunkte]
- Vergleichbarkeit schaffen [3 Klebepunkte]
- Einheitliche Struktur
- Empfehlungen für Datenkategorien [2 Klebepunkte]
- Kein top-down Ansatz, sondern kollaborativ
- Anleitung / Empfehlung für Veröffentlichung
- Austausch mit Koordinierungsstelle für IT-Standards (KoSIT) [1 Klebepunkt]
- Ein Open-Data-Gesetz in jedem Bundesland [5 Klebepunkte]
- Civic-Tech-Fond institutionalisieren [4 Klebepunkte]
- Freiraum für innovative Ideen schaffen
- Runter Tisch auf Bundesebene
- In den Kontakt treten, mit denen, die coole Sachen machen sollen (nicht Excel & Co sondern Datenbank) [3 Klebepunkte]
- Challenges verstetigen
- Beteiligung an Open-Data-Konferenz 8. November
- Verwaltungspraktika für Entwickler [2 Klebepunkte]
- Tech 4 Germany
- Fellows in die Bundesverwaltung bringen [2 Klebepunkte]



- Wettbewerbe ausschreiben und nachhaltig fördern [1 Klebepunkt]
- Kompetenzzentrum E-Government einbinden
- Nutzer/innen in die Entwicklung einbeziehen [2 Klebepunkte]
- Fördermodelle einführen [1 Klebepunkt]
- Prototype Fund
- Webspaces bereitstellen

b) Open Data: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen)

- **Die wichtigste Lektion;** Austausch der Akteure untereinander
- **Am intensivsten bewertet:** Ein OD Gesetz in jedem Bundesland + Richtlinien und Standards + Civic Tech Fond
- **Nächste Schritte:** Runder Tisch + Entwickler in die Behörden

Workshop Beteiligung (BMU)

Der durch das BMU vorbereitete Workshop widmete sich allen Fragen rund um Beteiligung, Partizipation und Teilhabe. Ansprechpartner für diesen Workshop ist u.a. Daniel Hanzlik, BMU.

a) Beteiligung: Dokumentation des Workshops

Wie beteilige ich im Bundesgebiet

- Online-Signaturen müssen anerkannt werden → senkt Hürden für Anhörungen, Volksbegehren etc. [6 Klebepunkte]
- Erhebung oder Austausch notwendig: Wie wird Beteiligung bisher in Ministerien/Verwaltung umgesetzt? Wie erfolgreich? Auch im internationalen Vergleich
- Offen von unten ist ungleich Zufallsauswahl

Digitale oder physische Beteiligung

- Vernetzung von On- und Offlinewelt → Erfolgreich ist oft eine Verbindung von beiden [5 Klebepunkte]

Beteiligung von Bürgern sowie Stakeholdern u. Verbänden (Prozess: nacheinander / nebeneinander?)

- Stipendien für Teilhabe, Anreise etc. [1 Klebepunkt]
- Sprechstunden im Ministerium, Transparenz, Ansprechpartner
- Kontakttransparenz schaffen
- Plattform für Ideen (thematisch sortiert)
- Meinungsvielfalt sichern! #Demokratie [2 Klebepunkte]
- Methodenmix um unterschiedliche Gruppen zu aktivieren [2 Klebepunkte]
- Diskussion: Vielfalt der Motivation zum „Mitmachen“/Engagement erkennen und akzeptieren versus Betroffenheit muss gegeben sein

Woher weiß ich, wozu ich mich wann und wo beteiligen kann?

- Projekt Beteiligungsatlas Baden-Württemberg für Vollerhebung
- Bürgerbeteiligung bei Gesetzgebung [3 Klebepunkte]
- Zugang zur Verwaltung öffnen → Ansprechpartner für die Zivilgesellschaft → Nähe schaffen [12 Klebepunkte]

Wie erreicht man Dialog auf Augenhöhe?

- Bürger ermächtigen, selbst aktiv zu werden → Kooperativer Bau von EE-Anlagen [5 Klebepunkte]
- Neutrale Orte für die Beteiligung wählen → Zusammenkunft diverser Personengruppen
- Bibliotheken als offene neutrale Gesprächsorte, Dialog, Planungswerkstatt, Co-Working-Space, Makerspace [3 Klebepunkte]
- Anregungen der Bürger*innen einen gewissen/speziellen Stellenwert zuschreiben → klar zeigen, dass Beteiligung und eigene Ideen/Anregungen gewünscht wird [1 Klebepunkt]
- Rechenschaftslegung über den Zweck
- Unmittelbare persönliche Nähe schaffen (zwischen Zivilgesellschaft und Verwaltung) [1 Klebepunkt]
- Regelmäßige Institutionalisierung
- Moderation nutzen



Beteiligung, Partizipation, Teilhabe, Engagement – wie bauen wir Brücken zwischen diesen Fachgemeinden?

- Bürger*innen können den Einsatz eines Beteiligungsverfahrens zu einem Thema vorschlagen [11 Klebepunkte]
- Stadtentwicklung, z.B. Fahrrad, Radfahrsicherheit, z.B. Moers, Crowdsourcing [1 Klebepunkt]
- Text- und Data-Mining des Inputs durch Bürgerergebnisse spiegeln und durch Vernetzung mit bestehenden Inhalten Aktivität des BMU aufzeigen #Dialog
- Gamification - Ansatz einsetzen um Bürger einzubinden

Wie können junge Menschen beteiligt werden?

- Umweltbildung und Partizipationsmöglichkeiten in Schulen verankern, mit Tools arbeiten, z.B. Citizen Science [3 Klebepunkte]
- Best practices anderer Länder? (Forschung: Mechanismen) [1 Klebepunkt]
- Rekrutierung über soziale Medien, z.B. Facebook etc. → Gewinnung von Influencern [2 Klebepunkte]
- Anerkennung/Erkenntnis, dass Mensch Teil eines Kollektivs ist → Gemeinwohl schaffen [4 Klebepunkte]
- Diverse Motivation zur Beteiligung identifizieren (wie z.B. Betroffenheit, Nutzen, rationales Denken etc.) → Offenheit für alle Motivationsfaktoren notwendig [1 Klebepunkt]
- Jedem die Möglichkeit geben, sich bei Beteiligungsverfahren auf seine eigene Art zu äußern/ einzubringen

Wie erreiche ich „nichtbeteiligungsaffine“ Gruppen?

- Mehr Kooperationen mit kleineren Initiativen/NGOs/Freiwilligennetzwerken
- Bereiche mit großem gesellschaftlichen Interesse identifizieren, um effektive Beteiligungsthemen zu filtern [5 Klebepunkte]
- Wie macht man Teilhabe möglichst konstruktiv? [3 Klebepunkte]
- Anwendung und Verknüpfung verschiedener Kommunikationskanäle, um breites Bevölkerungsspektrum zu erreichen [2 Klebepunkte]
- Beteiligungszweck klar kommunizieren → kollektive Erfahrung schaffen und spezifisches Feedback geben [2 Klebepunkte]
- Beteiligungslücken identifizieren und versuchen zu überwinden [2 Klebepunkte]
- Inklusion benachteiligter Gruppen sicherstellen [3 Klebepunkte]

b) Beteiligung: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen)

- **Die wichtigste Lektion:** Beteiligung in verschiedenen Formaten für verschiedene Gruppen anbieten
- **Am intensivsten Bewertet:** Bürger sollen Vorschläge können + Zugang zur Verwaltung öffnen (Ansprechpartner definieren)
- **Nächste Schritte:** stärker in die OGP-Zielvorgaben gucken

Themeninsel Open Space

Der Open Space diente als Anlaufstelle für alle Themen, die die Teilnehmenden nicht einem Workshop bzw. einer Insel zuordnen konnten und dennoch diskutieren wollten. Zudem konnten Anregungen für die Erstellung einer Umfrage abgegeben werden und Ideen zur Förderung des Bekanntheitsgrads von Open Government in Deutschland diskutiert werden. Ansprechpartner für diese Insel ist. u.a. Sebastian Haselbeck, Bundeskanzleramt.

Folgende Ergebnisse wurden auf der Stellwand dokumentiert:

- Umfrage offen für alle
- Repräsentative Umfrage
- Kollaborative Entstehung – Sammlung Fragen
- Was bedeutet Transparenz? Ist Transparenz wichtig?
- Framing / Begrifflichkeiten
- Anderes Wording für Open Government – Transparenz, Beteiligung
- Gezielt Foren und Netzwerke ansprechen
- „OpenGov“ in die Breite bringen, ohne „wording“ [4 Klebepunkte]
- Mehr Multiplikatoren einbinden – Dachverbände & Co [1 Klebepunkt]

Themeninsel Nachhaltigkeit/SDGs

An der Themeninsel Nachhaltigkeit wurden die Schnittmengen zwischen Open Government und dem Themenfeld Nachhaltigkeit bzw. dem Erfüllen der SDGs diskutiert. Ansprechpartner für diese Insel ist u.a. Oliver Rack, Open Government Netzwerk.

a) Nachhaltigkeit: Inhalte der Stellwand

- Annahmen/Positionen:
 - o Verantwortung, Nachhaltigkeit auf allen Ebenen
 - o ÖV sollte Rollenmodell sein [1 Klebepunkt]
 - o Nachhaltigkeit wird auf unterschiedliche Interessen stoßen
 - o Nachhaltig ist, wenn starkes Einvernehmen bei Nachhaltigkeit erzielt wird
- Was sind Potenziale von Offenheit und Dialog?
- Vermeidung von SDG-Washing, „Hijacking SDGs“ Forum Umwelt
- Datensysteme und -kataloge
- Musterdatenkatalog, KGST-Prozesse, Vorgangsbearbeitungssystem, HH Sachsen, Dataport Bremen
- ITEOS High Value Data EU
- Open Corporate Data
 - PSI
 - Mobilität
- Was ist Nachhaltigkeit?
 - o Verstetigung, unendlich fortschreibbar, gut für alle
- Digitale Nachhaltigkeit → Allmende [2 Klebepunkte]:
 - o Funktionalität sichern auf Dauer → Freiheit, Änderungen durchführen zu können
 - o Siehe Schweiz, Wikipedia Schweiz
 - o Nachhaltig verfügbar, minimale (keine Restriktionen), z.B. DRM, Digitales Rechtemanagement
 - o Entscheidungen: Nachhaltigkeit des kulturellen Erbes → auch politische Komponente
 - o Auch nachhaltige Digitalisierung: in ihrer Wirkung nachhaltig und unter Nachhaltigkeitsaspekten
 - o Open Gov als Treiber offener Formate
- Public Money, Public Code [3 Klebepunkte]
- Nachhaltige Digitalisierung: Vendorlock vermeiden, IT-Energie [2 Klebepunkte]
 - Software: Historie, inklusiv
 - ÖV: Einkauf, Beschaffung, Vergabe
 - Zentrale, mandantenfähige Lösungen wegen Konnexität nicht möglich
 - E-Gov: Nachhaltigkeitsindikatoren, mobil
 - Vorgaben zu API in e-Gov [1 Klebepunkt]
- Nachhaltigkeit:
 - Was immer man bewirtschaftet
 - Tue es so
 - Dass zukünftige Generationen gleiche (oder mehr) Möglichkeit haben
- CSR/CC der Unternehmen mit Bezug auf Wirkung in ÖV [1 Klebepunkt]
- CSR Berichtspflicht auch in OV?
- CSR: Social Responsible Corporate Citizenship

- CRS (verbindlich) Schweiz [1 Klebepunkt]
- 10 Mrd. Euro Jährlichen Spendenaufkommen
- Inter- und Transsektorale Ko-Creation, Zusammenarbeit
- Nachhaltigkeitshaushalt (Köln)
- Nachhaltigkeit in die Open Gov-Projekte einbauen [3 Klebepunkte]; Roll-Out by Design
- Rollenmodell ÖV mit proaktiver Erreichung von Familienförderung/ELFE Bremen
 - ➔ Bislang nicht Inklusion erreicht → Menschen erreichen, die man mit klass. Verwaltungsdienst bislang nicht erreicht

Für welche Problemfelder besteht Handlungsbedarf?

- CSR in der öffentlichen Hand
- Nachhaltige Prozesse & Dokumente
- Digitale Souveränität

Welche Lösungen helfen bei der Bewältigung der Herausforderungen?

- CRS: ÖV-Berichtspflicht (Ausschreibung, Beschaffung)
- Offene Standards, kein DRM, Open Source, Source Escrow
- Leitbildprozesse Digitalisierung & Nachhaltigkeit

Welche konkreten (und in zwei Jahren umsetzbare) Maßnahmen sind möglich?

- Förderungen mit CSR in ÖV verknüpfen
- Wie in USA: executive order: jährlich 10% mehr in Open Source Software
- Konkrete Handreichungen

b) Nachhaltigkeit: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen):

- **Die wichtigste Lektion:** Nachhaltigkeit in der Digitalisierung + digitale Nachhaltigkeit (Digitalisate sollen 200 Jahre halten können)
- **Am intensivsten bewertet:** Digitale Nachhaltigkeit (z.B. Open Source)
- **Nächste Schritte:** Open Source weiterhin treiben

Themeninsel Bessere Rechtsetzung

Die Themeninsel Bessere Rechtsetzung wurde die Schnittmenge zwischen Open Government und dem legislativen Prozess diskutiert. Ansprechpartnerinnen für diese Insel sind u.a. Caroline Paulick-Thiel, Direktorin Politics for Tomorrow und Monika Ollig, Bundeskanzleramt, Referat Bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau.

a) Bessere Rechtsetzung: Inhalte der Stellwand

Übergreifende Empfehlungen für bessere Rechtsetzung im Austausch mit der Zivilgesellschaft entwickeln

Einleitung:

Anhand aktueller Beispiele, betrachten wurde der Status Quo des vorparlamentarischen Rechtsetzungsverfahrens dargestellt und diskutieren, ob und wenn ja wie die damit zusammenhängenden Prozesse nach Open Government Aspekten weiterentwickelt werden sollten.

Könnte es erforderlich und sinnvoll sein, zivilgesellschaftliche Akteure in bestimmten Phasen intensiver einzubeziehen? Wann ist der richtige Zeitpunkt? Welches ist das richtige Format?

Die Diskussion wurde mithilfe einer Arbeitshilfe visualisiert und diese diente Grundlage zur Visualisierung der Diskussion und der Empfehlungen.

Grundsätzliche Erwägungen

- Mehr Differenzierung – zivilgesellschaftliche Verbände \neq Wirtschaftsverbände
- Ausgewogenheit bei der Beteiligung verschiedener Akteure herstellen [4 Klebepunkte]
- Bei Konzeption und Durchführung von Beteiligungsformaten Zivilgesellschaft stärker berücksichtigen
- „Open Data“ ist nicht gleichzusetzen mit „Gläserner Staat“ [Klebepunkt]
- → Raum für geschlossene Formate/ Diskussion wichtig, zur strategischen Verhandlungsführung, damit Ideen nicht im Keim ersticken.

Bessere Rechtsetzung als sozio-technologische Innovation verstehen:

Sozio

- Neu: Koalitionen und informelle Wissensnetzwerke zugänglich machen [2 Klebepunkte]
- Gute Praxis über den Prozess hinweg abbilden, Formell und Informelles Wissensmanagement
- Politische Entscheidungen stehen gutem Wissensmanagement im Weg

Tech

- Legislative Footprint [11 Klebepunkte]
- Neu: Promotion der Evaluation; Ergebnisse veröffentlichen und anwenden
- Neu: Beim Scheitern einer Gesetzesinitiative transparente Begründung [3 Klebepunkte]

Innovation

- Neu: (oParl), übergeordneter Meta-Daten Standard [Klebe punkt]

Akteure:

- Neu: Heterogene (geloste) Betroffene
- Interessierte Öffentlichkeit
- Wirtschaftsakteure
- Zivilgesellschaftliche Verbände
- Anwälte
- Ressort-Netzwerke (Kultur innerhalb der Regierung)

Phase - Frühphase:

Status Quo:

- Gesetze auf Bestellung siehe Bsp.: Leistungsschutzrecht für Presseverlage → abschaffen
- Gute Praxis: Bestehende Beteiligungs-Richtlinien nutzen

Vorschläge und Ideen:

- Verbesserung: Angemessene Fristen zur Beteiligung [Klebe punkt]
- Neu: Standards zur Beteiligung bei Regelungsverfahren (innen + außen) [3 Klebe punkte]
- Neu : Wiki – Wissensmanagement („Was zuvor geschah...“) ermöglicht schnell auf den Diskursstand zu kommen, um sich sinnvoll zu beteiligen [3 Klebe punkte]
- Neu: Transparent machen, warum dieses Gesetz angeschoben wird und von wem der Impuls kam
- Ranking von Beteiligungsoffenheit von Zivilgesellschaft [2 Klebe punkte]
- Neu: Generelle Empfehlungen; Instrumentenkasten für Beteiligung
- Neu: #Hashtag pro Regelungsvorhaben um Debatte zu finden
- Frühe Beteiligung auf Arbeitsebene
- Neu: Strategische Schutzräume zum Reifen einer Idee (Wie sieht das aus?...)
- Neu: Von den Schweizern lernen
- Neu: Konsolidierung > Möglicherweise gibt es keinen Bedarf für ein neues Gesetz
- Neu: Öffentliche Umfrage
- Stakeholder-Analyse
- Wirkungsanalyse bzgl. Betroffenheiten und Format
- Neu: Menschen von Anfang an Einbinden: Regelmäßige Verfahren, um Interessenskonflikte zu adressieren
- Neu: Nicht nur Text. Was sich bald ändert? Schlüssel?

Phase - Gesetzesfolgenabschätzung im Gesetzgebungsverfahren:

- Status Quo: Änderungsbefehle sind schwer lesbar! Bessere Konsolidierung bei Erstellung der RE
- Status Quo: Entwicklung des Referenten-Entwurfs mit GFA
- Neu: Kontaktliste für GFA durch alle Behörden
- Neu: Informationsaustausch für die GFA innerhalb der Verwaltung verbessern. Interne Kooperationskultur!

- Status Quo: Statistisches Bundesamt hatte zentrale Informationsnummer – ist das noch so?



- Gute Praxis: Kompetenzzentren und Gremien, die sich einzelnen Aspekten der GFA widmen
- Neu: Berechnungen und Annahmen der GFA. Transparent machen.
- Neu: Gesetzesfolgenabschätzung (GFA) stärker fokussieren (nach Referententwurf)

Phase – Online Beteiligung nach Referententwurf:

- Status quo: Ressorts veröffentlichen Referententwürfe und Stellungnahmen der Verbände online seit 2018.
- Status Quo: Bundesregierung verweist auf die Internetseiten der Ressorts www.bundesregierung.de
- Neu: Übersichtsseite für Gesetzgebungsverfahren mit Push Nachricht zu bestimmten Themen [3 Klebepunkte]
- Neu: Perspektive Erweitern: Über mein Interesse hinaus Themen vorgeschlagen bekommen
- Neu: Erläuterung zu berücksichtigten und nicht berücksichtigten Interessen
- Neu: Begleitende Unterlagen zum Referententwurf offenlegen

Phase – Kabinettsbeschluss:

- Gute Praxis: Kabinettsbeschluss geht in Beteiligung > Online Forum und Bürgerinitiative
- Beteiligungsebene auf Bundes- (neu: Landes und kommunal) Ebene (Bund macht auf Landes und Kommunalebene aufmerksame (Verlinkung))
- Neu: Sicherstellen, dass ein Entwurf auch umsetzbar ist (Änderungsbefehle, Automatisierung)

Sonstige Beispiele:

- Datenethikkommission; Vorschläge zu Ideen Sammeln
- Legislatives Theater, um Betroffenheit und Lebensrealitäten, u.a. um Betroffenheiten zu klären

b) Bessere Rechtsetzung: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen)

- **Die wichtigste Lektion:** Beteiligung lohnt sich
- **Am intensivsten bewertet:** Legislativer Fußabdruck bei Gesetzgebung + Onlineübersicht und Interaktion bei aktuellen Gesetzgebungsverfahren + Netzwerke und Wissensmanagement.
- **Nächste Schritte:** Schon bei Umsetzung des Arbeitsprogramms Bessere Rechtsetzung 2018 können einige Impulse berücksichtigt werden. Im Übrigen bei dem 2. Nationalen Aktionsprogramm OGP.

Themeninsel Open Government Kommunal

Die Themeninsel behandelte das Thema Open Government auf kommunaler Ebene, insbesondere aus Sicht der Modellkommunen Open Government. Ansprechpartnerin für diese Insel ist u.a. Dr. Kristina Schade, BMI.

a) Open Government Kommunal: Inhalte der Stellwand

Hintergrund: Modellkommunen Open Government

Handlungsfelder:

- Transparenz
- Beteiligung
- Co-Creation
- Innovation, Prozess- und Ergebnisoffenheit
- Öffnung der Verwaltungsstrukturen intern wie extern

Zentrale Initiative: Regionale / kommunale Open Government Labore

Ideensammlung:

- Existierende Strukturen aufgreifen und einbinden
- „Labor-Metapher ernst nehmen > ausprobieren, Spaß
- Erlebbare „offene“ Orte schaffen
- Professionalisierung der Akteure
- „Geschäftsmodelle“. Ressourcenbereitstellung klären. Währung „Zeit; Professionalisierung der Trägerstruktur nötig [1 Klebepunkt]
- Know-How-Transfer [4 Klebepunkte]
- Formate auszuprobieren
- Best Practice
- Identifizieren von Bedarfen und Agenda-Setting
- Rückwirkungen auf Ausbildung / Verwaltungsausbildung erreichen
- Lokale Förderungsstrukturen entwickeln (auch für neue Partizipationsformate)
- Daseinsvorsorge in Bezug auf Informationen + Daten [1 Klebepunkt] und in Bezug auf Inklusion + Gesellschaft
- Wirkung: Beteiligung über Eliten hinaus stärken; vulnerable Gruppen einbeziehen [4 Klebepunkte]
- Kollaborative Einwicklung konkreter Anwendungen: fachlich, organisatorisch, technisch
- Moderation von Interessenskonflikten
- Überregionale Koordination von Aktivitäten
- Dienstleistungen entwickeln und vermitteln
- Kommunale Leistungen aus Sicht der Anspruchsgruppen gestalten (in Zusammenarbeit mit OZG-Initiativen)
- Begegnung von Akteuren in der Kommune entwickeln: durch gemeinsame Arbeit
- Offenheit als Leitbild vermitteln [1 Klebepunkt] und erlebbar machen (an Beispielen der Lebenswelt)



- Vernetzung zwischen Verwaltungsebenen [1 Klebepunkt] > bottom-up vs. Top-down
- Handlungsebenen
- Vertrauensbeziehungen aufbauen
- Glaubwürdigkeit und offene Ergebnis-/Fehlerkultur entwickeln

Einbeziehen:

- Modellkommunen Inklusion (Aktion Mensch) > noch keine Labore [3 Klebepunkte]
- Social Innovation Labs [1 Klebepunkt]
- Code for...

Prämissen:

- Less Tech, more society
- Instrumentalisierung durch Interessengruppen vermeiden
- nicht zu groß beginnen
- Realistische Erwartungen und transparente Arbeitsweise
- Experimentierraum für Innovationskultur („Outsourcing“) [6 Klebepunkte]
- Ländliche Räume einbeziehen [4 Klebepunkte]
- Transfer unterstützen
- Finanzierung durch öffentliche Hand
- Verstetigung sichern
- Professionelleres Management mit lokaler, unabhängiger Legitimation
- Vielfalt sichern
- Software-Entwicklung [1 Klebepunkt]: Verpflichtung auf Open Source [2 Klebepunkte], Implementierungsunterstützung
- Trägerstruktur: kommunale und zivilgesellschaftliche Strukturen; auch die Struktur partizipativ entwickeln [1 Klebepunkt]; überregionale Vernetzung gewährleisten
- Bedarf vor Ort wecken und Kommunikationsprozess [1 Klebepunkt] in Vorbereitung unterstützen

Rolle des Bundes:

- Legitimation
- Kommunikation
- Politische Setzung
- Programme entwickeln
- Finanzierung?

Weitere Themen

Durchlässigkeit von Berufsbiografien im kommunalen Verwaltungsbereich

b) Open Government Kommunal: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen):



- **Die wichtigste Lektion:** regionale Open Gov Labore (Modellkomune)
- **Am intensivsten bewertet:** Inklusion + Partizipation
- **Nächste Schritte:** werthaltig Modellkomunen-Ergebnisse weiter tragen

Themeninsel Transparenz & Co.

An dieser Themeninsel konnten alle Themen rund um Transparenz diskutiert und entsprechende Ideen entwickelt werden. Ansprechpartner für diese Insel ist u.a. Michael Peters, Open Government Netzwerk.

a) Transparenz: Inhalte der Stellwand

Für nachfolgende Themenbereiche gelten übergreifend:

- Ziele:
 - o Vertrauen in Demokratie stärken [1 Klebepunkt]
 - o Demokratische Kontrolle durch Zivilgesellschaft und Medien erleichtern [1 Klebepunkt]

Transparenzgesetze [7 Klebepunkte]

- Volksentscheid Transparenz
- Hamburg Beispiel
- Proaktivität
- aktuelle Forderungen und Aufbau in Berlin:
 - o Informationsfreiheitsgesetze Anfragen:
 - transparente Abrufung für Bürger*innen super
 - aber macht viel Arbeit für Verwaltung
 - wird viel genutzt (mehr als in den Jahren zuvor)
 - "Querulanten" - um persönliche Interessen durchzusetzen
 - zusätzliches Druckmittel - gezielte Lahmlegung der öffentliche Verwaltung?
 - o proaktive Veröffentlichung von Informationen
 - o Abrufzahlen - wer lädt eig solche Daten runter?
 - o Wie kann man Feedback aus der Zivilgesellschaft einholen?
 - o Wofür kann man die Daten nutzen? nur weil sie nicht genutzt werden, heißt es nicht dass sie nicht genutzt werden können
 - o Mietspiegel, Luftqualität
 - o Verwaltung
- Transparenz im Immobilienregister
 - o Geldwäsche
 - o
- Transparenz stellt Vertrauen
- Geld wird zum allgemeinen Nutzen ausgegeben (welche Prozesse und Instrumente brauchen wir dafür?)
 - o Bürgerhaushalte
 - o Offene Haushalte
 - o undurchschaubare Komplexe Finanzen
- Daten sollen im EITI Standard veröffentlicht werden
 - o Datensicherheit?
 - o allgemeine Info: wo wird wie viel Geld ausgegeben?
 - o noch sind nicht alle überzeugt warum Transparenz wichtig sind

Lobby-Register[11 Klebepunkte]

- Alle Akteure/Interessenvertreter*innen [2 Klebepunkte]

- Strukturdaten
- Gesetzliche Grundlage, damit es verpflichtend ist
- Ressourceneinsatz
- Auftraggeber/-nehmer
- Sanktionen
- Durchsuchbar
- Befürwortung auch aus Wirtschaftsinteressen

Ziel:

- internationale Beispiele in Irland
- The B Team

Legislativer Fußabdruck/ -spur [4 Klebepunkte]

- Plattform
 - o Beteiligungsplattform für den Gesetzgebungsprozess steht im Koalitionsvertrag
 - o kann man auch für bestimmte Vorhaben testen
 - o unklar wer das wie betreuen kann
- Realisierte Vorschläge dritter [1 Klebepunkt]
- Prozess-ID [4 Klebepunkte]
 - o ID für einen Prozess, alle Dokumente die gesammelt werden
 - o Studien, Stellungnahmen, Ausschüsse, Kontakt zu Akteuren etc.
 - o Informationen werden so gesammelt und können durchsucht werden
 - o Erläuterung im Gesetzesentwurf (z.B. als Annex) - welche Optionen gab es vorher
 - o Die Trennlinie ist kritisch: was muss rein? was nicht?
 - o Ziel:
 - Es wird Transparenz geschaffen wie so ein Gesetz entstanden ist
 - welche Vorschläge wurden aufgenommen / welche nicht
 - Stellungnahmen zum Gesetzgebungsprozess müssen veröffentlicht werden (super!) aber das reicht nicht aus
 - o Warum:
 - Schwierigkeit dass Interessen wie wahrgenommen werden --> werden Interessen ausgeglichen angenommen?
 - Zivilgesellschaft hat es häufiger schwieriger Interessen einzubringen
 - schafft Vertrauen in die Politik
 - Informationsgrundlage für spätere Verbesserungen eines Gesetzes --> Wissensmanagement der Verwaltung
- Entwürfe Stellungnahmen
- Rechenschaft
- Geschützte Räume für Abwägungen
- Zeitpunkt nicht unstrittig

Transparenz-Register [15 Klebepunkte]

- Umsetzung der Geldwäscherichtlinie
- Handels-, Unternehmens-, Vereinsregister [2 Klebepunkte]
- Aufschluss über Eigentümerschaften und Verflechtungen
- Ermöglichung von Recherchen [1 Klebepunkt]
- Geldwäsche, Steuervermeidung erschweren
- Daten kostenlos bereitstellen? Was denken Verwaltungsmitarbeiter?
 - o wer nutzt das?

- Nutzer aus geschäftlichen Interessen
- gibt ja kostenpflichtige Informationen
- Bereitstellungskosten
- Urheberrechtlicher Anspruch: "Amtliche Werke"
- DSGVO & Datenschutz
 - welche Argumente sprechen dafür / dagegen?
 - Verzeichnis deutscher Domains? - berechtigtes Interesse (früher offen)

Wirkungstransparenz – Accountability Reporting

- Aufwand/Zielerreichung [1 Klebepunkt]
- Output ist nicht gleich Outcome[3 Klebepunkte]
- Impact und Output vorher definieren, damit Politik ressourcenschonend umgeht
- Für Kommunen/Länder/Bund umsetzbar
- Wirkungscontrolling wie AT [1 Klebepunkte]
 - „Regierungsbilanz“

Whistleblower-Schutz [5 Klebepunkte]

- Recht auf externe Meldung ohne Hindernisse [1 Klebepunkte]
- Recht auf Anonymität
- Einführung von Hinweisgeber-Systemen

b) Transparenz: Ergebnisse des Tages (aus Pad übernommen)

- **Die wichtigste Lektion:** Austausch und unterschiedliche Meinungen/Perspektiven haben
- **Am intensivsten bewertet:** Transparenzregister + Transparenzgesetze + Legislativer Fußabdruck bzw. -spur
- **Nächste Schritte:** Leute scouten innerhalb der Ministerien für eine nächste Gesprächsrunde